

planmäßig weiter auszubauen. Nur so konnten auch die ökonomischen Gesetze bewußt ausgenutzt werden, die bei gesellschaftlichem Eigentum an Produktionsmitteln zu wirken begannen. Allein dieser Weg garantierte, schrittweise die Voraussetzungen für eine sozialistische Planwirtschaft zu entwickeln und deren Vorzüge zum Wohle des Volkes zu nutzen.

Mit dem Zweijahrplan wurde die Möglichkeit geschaffen, die Initiative und Schöpferkraft der Werktätigen breit zu entfalten und auf das gemeinsame

Ziel — die spürbare Verbesserung der Lebenslage des werktätigen Volkes — zu richten. So war der Zweijahrplan der einzige Weg, um die Arbeitsproduktivität zu steigern, die, wie Lenin feststellte, letztlich das Aller wichtigste, das Ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ist.

Die zentrale Wirtschaftsplanung war auch notwendig, um die Wirtschaftsbeziehungen zur sozialistischen Planwirtschaft in der Sowjetunion und den Staaten der Volksdemokratie planmäßig und zielstrebig weiterzuentwickeln.

Im harten Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse

Das Voranschreiten in der von der Partei gewiesenen Richtung erfolgte im harten Klassenkampf gegen die Fürsprecher der Restauration des Kapitalismus in der sowjetischen Besatzungszone.

Während sie sich in Worten zu den antifaschistisch-demokratischen Verhältnissen bekannten, trachteten sie in Wirklichkeit danach, die Volksmacht zu unterhöheln. Sie bedienten sich zu diesem Zweck auch ihrer Funktionen in den Länderregierungen und Zentralverwaltungen. Sie nährten antisowjetische, nationalistische und revanchistische Stimmungen, insbesondere gegen die Oder-Neiße-Grenze, und wiegelten die Werktätigen gegen den planmäßigen Aufbau der Wirtschaft auf. Der Klassegegner machte sich dabei die Tatsache zunutze, daß die Ernährungslage nach wie vor angespannt war. Er verdrehte skrupellos die von der Partei gegebene Orientierung, daß die Verbesserung der Lebenslage von den Leistungen der Werktätigen selbst abhängt, und ging mit der Parole hausieren: „Erst mehr essen, dann mehr arbeiten.“ Zugleich diffamierte und bedrohte er klassenbewußte Arbeiter und andere Werktätige.

Die Partei trat der Hetze gegen den planmäßigen Wirtschaftsaufbau offensiv entgegen. Sie erklärte immer wieder die elementare Wahrheit, daß erst mehr produziert werden muß, um besser leben zu können.

In ihrer Argumentation stützte sich die SED besonders auf W. I. Lenins Schrift „Die große Initiative“. Darin wird der Weg zur Überwindung des Teufelskreises gewiesen, den Lenin mit den Worten charakterisierte: „Um die Arbeitsproduktivität zu heben, muß man sich vor dem Hunger retten, und um sich vor dem Hunger zu retten, muß man die Arbeitsproduktivität heben. Bekanntlich werden derartige Widersprüche in der Praxis dadurch gelöst, daß dieser Circulus vitiosus durchbrochen wird dank einem Umschwung in der Stimmung der Massen, dank der heroischen Initiative einzelner Gruppen, die im Rahmen eines solchen Umschwungs nicht selten eine entscheidende Rolle spielt.“³ Es ging also darum, in der sowjetischen Besatzungszone ein die gesamte Arbeiterklasse mitreisendes Beispiel zu schaffen. Gründlich vorbereitet und unterstützt durch seine Parteiorganisation, vollbrachte dies der Bergmann Adolf Hennecke.

Durch gute Arbeitsorganisation, verbesserte Arbeitsmethoden und rationelleren Einsatz der Technik erfüllte er am 13. Oktober 1948 im Karl-Liebknecht-Schacht in Oelsnitz (Erzgebirge) die Arbeitsnorm mit 387 Prozent.

Der Appell der Partei, dem Vorbild Adolf Henneckes zu folgen, spornte viele klassenbewußte Arbeiter, allen voran Parteimitglieder, zu höheren Arbeitsleistungen an. Allen Widerständen zum Trotz wurde mit der Kraft der ganzen Partei die Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung entfaltet, begannen sie Massencharakter anzunehmen. Der Teufelskreis wurde durchbrochen.

Im ersten Halbjahr 1949 organisierte die Partei gemeinsam mit den Gewerkschaften und dem Jugendverband die ersten großen Wettbewerbe mit dem Ziel, den Zweijahrplan zu erfüllen und zu überbieten. 1949 gab es bereits über 53 000 Aktivisten in der sowjetischen Besatzungszone. Das zeugte von dem wachsenden Klassenbewußtsein, der Herausbildung einer neuen Einstellung zur Arbeit und zum Volkseigentum.

Dem Rufe der Partei folgend, gingen klassenbewußte Industriearbeiter in die Landwirtschaft und halfen beim Aufbau eines ganzen Netzes von Maschinen-Ausleih-Stationen (MAS). Das Wirken der Parteiorganisationen in den MAS stärkte die führende Rolle der Arbeiterklasse auf dem Lande sowie die Positionen ihrer Hauptverbündeten, der werktätigen Bauern.

Unter Führung der SED erfolgten auch auf anderen Gebieten wichtige Schritte. Dazu gehörte die Gründung der staatlichen Handelsorganisationen (HO) und der Aufbau eines volkseigenen Großhandels. Große Anstrengungen wurden von der Partei unternommen, um im Bereich der Volksbildung, der